

durch Vertrag die durchzuführende Arbeit mit Terminen, Aufgaben und deren Zielsetzung genau festgelegt werden. Ein solcher Vertrag wird von seiten des Betriebes kontrolliert werden, denn er hat die Mittel gegeben und er will dafür konkrete Leistungen sehen. Aus der Vertragsforschung ergeben sich für unsere Institute folgende Vorteile:

1. Sie arbeiten in dauernder Verbindung mit der Praxis.

2. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit oder Teilabschnitte davon mit Hilfe der Betriebe praktisch zu überprüfen, was helfen wird, manchmal falsche Wege oder zu aufwendige Entwicklung rechtzeitig zu erkennen und andere Wege zu suchen. (Für Entwicklungsarbeiten, die nicht zu dem erwarteten Ziel geführt haben, gibt es genügend Beispiele.)

3. Diese neue Form der Forschung wird dazu beitragen, daß der gesamte Prozeß der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten - angefangen von den Ideen und Studienentwürfen bis zur Erprobung als Musterbauten oder Nullserien - zu einer Einheit zusammengefaßt wird.

Ich kann mir auch vorstellen, daß die Bezirksbauämter, Kreis- und Stadtbauämter auf dem Gebiete der Gebietsplanung, des Städtebaues oder der Dorfplanung gerade im Zusammenhang mit den Aufgaben, die Genosse Walter Ulbricht genannt hat, schwierige Arbeiten durchzuführen hatten, zu deren Lösung sie gern Institute heranziehen möchten. Auch hier kann die Vertragsforschung angewendet werden.

Ich denke, diese Vertragsforschung sollte nicht weniger als 50 Prozent der gesamten Kapazität unserer Forschungs- und Entwicklungsinstitute binden. Die Vertragsforschung ist eine hervorragende Methode der Forschung, um auch die Mängel zu überwinden, die heute noch in der Forschung auch der Deutschen Bauakademie vorhanden sind. Ohne die Bedeutung der Grundlagenforschung, die untrennbar mit der angewandten Forschung verbunden ist, zu schmälern, scheint mir die Vertragsforschung, die auch jetzt in der Sowjetunion vorrangig angewendet wird, zur Hauptmethode für die sozialistische Forschung werden zu müssen.

Ich möchte nur noch einige Worte zu den Kadern sagen. Die sozialistische Industrialisierung des Bauwesens verlangt die Ausbildung von Kadern, die sich auch begeistert für den Sieg des Sozialismus in